

EINFÜHRUNG IN DIE PÄDAGOGIK IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE, ERSTER READER

UNIVERSITÄT LEIPZIG
WINTERSEMESTER 2006/2007

ADRIAN IMMANUEL KIESS

ZUSAMMENFASSUNG. Die folgenden Seiten enthalten eine stichpunktartige Zusammenfassung Winfried Böhm's Geschichte der Pädagogik von Platon bis zur Gegenwart, München 2004, Seiten 7-31 sowie Albert Rebles Geschichte der Pädagogik, 15. neu bearbeitete Ausgabe, 1989, Seiten 90-104.

Aus Reader zum Lektürekurs von Jan Schminder M.A.
Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Teil I. Antike, Mittelalter, Renaissance und Reformation

ANTIKE¹

Geschichte der Pädagogik² von Platon bis zur Gegenwart.

von Winfried Böhm³

Diese kleine Geschichte der Pädagogik versteht sich als ein engagierter Beitrag zum Dialog zwischen erzieherischer Praxis und pädagogischer Theorie.

- (1) Die Geburt der Pädagogik aus dem Geiste der griechischen Antike
 - (a) Erziehung in Form mündlicher Weitergabe
 - (b) archaisch-primitive Erziehung
 - (i) genau umschriebene Inhalte werden weitergegeben
 - (ii) ohne Möglichkeit zur Kritik
 - (iii) ohne Zustimmung
 - (c) das VORBILD
 - (i) großes Gewicht
 - (ii) Festigung des "Klassencharakters", durch Muster für die
 - (A) Herrschenden (die Herrschaften)
 - (B) Beherrschten (Knechte und Mägde)
 - (C) *aristoi* (die Herausragenden)
 - (D) *demos* (das gemeine Volk)

Date: 2. September 2017 / Version 1.1 / Revision 2017.09.02//12:19.

Key words and phrases. Antike, Gegenreformation, Geschichte der Pädagogik, Lektürekurs, Universität Leipzig.

(Note) War wieder spät, und ich gehe jetzt in die Heia-Bubu. Bei eventuell auftretenden unrichtigen Dingen bitte Email an mich. Danke. (Emails ohne Kaffeemarke werden freundlich ignoriert).

¹Der Begriff *Antike* bezeichnet eine Epoche des Altertums im Mittelmeerraum. Sie reicht etwa von 1200 v. Christus bis ca. 600 n. Christus.

²*Pädagogik* ist die traditionelle Bezeichnung für die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Bildung und Erziehung befasst.

³Winfried Böhm ist Professor für Pädagogik an der Universität Würzburg.

- (d) Fortschritt durch
 - (i) Erziehung nicht mehr nur Nachahmung der Älteren und tägliche Eingewöhnung in soziale Gefüge
 - (ii) Grundstein für pädagogisches Bewusstsein
- (e) Geschichtsträchtiger Impuls
 - (i) Umdeutung der *areté* von angeborenen Ausstattung zu einer *vom Menschen selbst zu vollbringenden Leistung*

Notiz. Die damit eingeleitete Geburt der abendländischen Pädagogik datiert also in jene weltgeschichtliche "Achsenzeit" zwischen 800 und 300 v. Chr., in der Karl Jaspers⁴ den tiefsten Einschnitt in der gesamten Menschheitsgeschichte gesehen hat.

- (2) Die Erziehung als Kunstfertigkeit bei den Sophisten
 - (a) Sophisten⁵ (Weisheitslehrer)
 - (i) stehen am Anfang der abendländischen Pädagogik
 - (ii) Fragen auf den Menschen und seine kulturelle Hervorbringungen, insbesondere
 - (A) Sprache
 - (B) Religion
 - (C) Handwerk
 - (D) Künste
 - (E) Grundsätze der staatlichen und politischen Ordnung
 - (F) Normen des menschlichen Handelns und deren Herkunft
 - (G) Erkenntnisfähigkeit des Menschen und sein Vermögen
 - (H) gesellschaftliches Zusammenleben vernünftig zu gestalten und zu regeln
 - (iii) Denken der Sophisten als eine erste "Aufklärung" bezeichnet
 - (iv) wollen ihren Schülern ein gesellschaftlich und politisch nützlich Wissen beibringen, die ihnen
 - (A) Erfolg
 - (B) Durchsetzung
 - (C) pragmatische Lebentüchtigkeit
 - (D) politischer Führungsqualität (*areté politiké*) verleihen
 - (v) Methode
 - (A) *techné rhetoriké* (Kunst der überzeugenden Zustimmung und gewinnenden Rede)
- (3) Der rhetorische Humanismus des Isokrates
 - (a) Isokrates⁶ (436-338 v. Chr.)
 - (i) von den Sophisten beeinflusst
 - (ii) Blick auf den Menschen, und seine
 - (A) gesellschaftliche Zusammenlebensform frei und vernünftig zu gestalten
 - (B) eigene Lebensweise zu wählen
 - (C) Traditionen selber zu begründen und zu schaffen
 - (D) Fähigkeit eigenes Leben in die Hand zu nehmen
 - (iii) Pädagogische Aufgabe

⁴Karl Theodor Jaspers war ein deutscher Psychiater, der als Philosoph weit über Deutschland hinaus bekannt wurde. Er wurde 1967 Schweizer Staatsbürger.

⁵Als *Sophisten* bezeichnet man eine Gruppe von griechischen vorsokratischen Philosophen, die in die Geschichte der antiken Philosophie unter der Bezeichnung Lehrer der Weisheit und der schönen Rede eingegangen sind.

⁶Isokrates war antiker griechischer Rhetoriker und Schriftsteller.

- (A) bewusster und verantwortungsvoller Gebrauch der Sprache
- (B) allseitig ausgewogenen Bildung zum Menschen und Bürger der Polis
- (iv) gebildet ist, wer
 - (A) tägliche Herausforderungen meistert
 - (B) Unnannehmlichkeiten und Beleidigungen leicht hinnehmen kann
 - (C) angenehmen Umgang pflegt
 - (D) seiner Überzeugung treu bleibt
 - (E) bei Erfolg nicht überheblich wird
- (v) Zweifelt daran, dass sich
 - Praxis menschlichen Lebens und Zusammenlebens je mit wissenschaftlichen Eindeutigkeit eines digitalen Falsch oder Richtig $\{Input \rightarrow (true | false)\}$ und damit nach Art der Mathematik oder Geometrie gestalten lässt
- (vi) didaktische Regel
 - "Bemühe dich, von lobwürdigen Dingen zu sprechen, damit du dich gewöhnst, zu denken, wie du sprichst"
- (4) Die pädagogischen Fragen des Sokrates⁷
 - (a) Sokrates⁷
 - (i) von den Sophisten beeinflusst
 - (ii) Selbsterkenntnis
 - (A) "Erkenne dich selbst" (delphisches Orakel⁸)
 - (B) vollzieht sich im Wechselspiel von Frage und Antwort
 - (iii) nicht das Wissen des Vielen steht im Vordergrund, sondern
 - (A) Wissen des Wissens und um das Wissen von sich selbst
 - (B) "Denn wenn einer das Wissen hat, das sich selbst erkennt, so muss er ja auch so sein, wie das ist, was er hat" (Platon: *Charmenides*) - nämlich *besonnen*
 - (iv) erklärt unreflektiertes Leben als
 - (A) Unbildung
 - (B) fraglose Hinnahme des Alltäglichen
 - (C) für gebildeten Menschen unwürdig
 - (v) will zum ersten Male in der abendländischen Geistesgeschichte den Menschen zu einer eigenverantwortlichen Gestaltung seines Lebens "provozieren"; bedient sich methodischen Schritte der
 - (A) Ironie \rightarrow Aporie⁹
 - (B) Dialektik
 - (C) *Mäeutik*¹⁰ (Hebammenkunst)

Notiz. Zum Philosophen und Pädagogen wird man nicht durch das Auswendiglernen philosophischer oder pädagogischer Denksysteme und

⁷Sokrates war ein griechischer Philosoph; er lebte und wirkte in Athen. Er gilt als eine der Hauptgestalten der griechischen Philosophie und des abendländischen Denkens.

⁸Das *Orakel von Delphi* war eine berühmte griechische Pilger- und Weissagungsstätte des antiken Griechenlands und befand sich am Hang des Parnass bei der Stadt Delphi in der Landschaft Phokis.

⁹Unter *Aporie* versteht man seit Sokrates die Einsicht in das eigene Nichtwissen und die Unlösbarkeit eines Problems.

¹⁰Als *Mäeutik* bezeichnete Sokrates in Anspielung auf den Beruf seiner Mutter seine Kunst der Gesprächsführung.

Lehrmeinungen, sondern durch das existentielle Eindringen in systematisches Fragen und Nachdenken.

- (5) Platons Staat der Erziehung
- (a) Platons¹¹ "Politeia"¹²
- (i) stellt nach Rousseaus¹³ kein politisches Buch dar, sondern ist schönste Abhandlung von der Erziehung, die jemals geschrieben wurde
 - (ii) ein unverrückbarer Grundstein der abendländischen Philosophie und Pädagogik
 - (iii) als Entwurf eines "guten", d.h. geglückten Staates
 - (iv) beruht auf Erörterung der Gerechtigkeit → *persönliche Tugend*
 - (v) Staat innerlich dreigliedert (drei unterschiedliche Stände)
 - (A) Bauern und Handwerker
sorgen für das Leben der Staatsbürger
 - (B) Wächter und Krieger
Schutz der Staatsbürger
 - (C) Philosophen
Stand der Herrschenden für die Führung und Lenkung des Staates
Zugehörigkeit zu den einzelnen Ständen wird in Ermangelung eines wissenschaftlichen Beweises mit einem alten phönizischen Aberglaube "erklärt": Dem Blut der einzelnen Menschen ist entweder Bronze, Silber oder Gold beigefügt.
 - (vi) Erziehung hat den Menschen für die ihm zukommenden Aufgaben zu ertüchtigen und vorzubereiten
Platon daher wiederholt als reaktionärer Denker kritisiert; Karl Popper¹⁴ hat ihn sogar zu den Feinden einer offenen Gesellschaft gezählt.
 - (vii) erschließt "Wie-Wissen"; d.h. Wissen darüber, wie die Dinge recht zu gebrauchen sind
- (6) Erziehung und Pädagogik als Praxis bei Aristoteles
- (a) Aristoteles¹⁵ (384-322 v. Chr.)
- (i) vereinte in seiner Person wissenschaftliche Forschung, philosophische Reflexion und erzieherische Tätigkeit (als Erzieher Alexander des Großen)
 - (ii) drei Aspekte seines Denkens
 - (A) eindeutige Zuordnung der Erziehung zu menschlichen Lebenspraxis und der Pädagogik zu den praktischen Wissenschaften;

¹¹Platon, war ein antiker griechischer Philosoph und lebte von 427 v. Chr. bis 347 v. Chr. in Athen. Er gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der Geschichte.

¹²Die *Politeia*, verfasst um ca. 370 v. Chr., gilt als das bedeutendste Werk Platons und gehört zweifelsohne zu den wichtigsten Schriften in der Geschichte der Philosophie. Zentrales Thema der *Politeia* ist die Frage: Was ist Gerechtigkeit?

¹³Jean-Jacques Rousseau war ein französisch-schweizerischer Philosoph, Pädagoge, Komponist und Schriftsteller. Er war einer der einflussreichsten Autoren des 18. Jahrhunderts.

¹⁴Sir Karl Raimund Popper war ein österreichischer und britischer Philosoph, Soziologe und Wissenschaftstheoretiker.

¹⁵Aristoteles war ein griechischer Philosoph, Naturforscher und einer der einflussreichsten Denker der abendländischen Geistesgeschichte, der zahlreiche Disziplinen entweder selbst begründete oder entscheidend beeinflusste.

- (B) Artikulation des erzieherischen Tenars (Gedanke dieser Dreifachheit) von *physis* (Natur), *ethos* (Gewöhnng), und *logos* (Lehre)
- (C) Durchsetzung des Gedankens der Teleologie¹⁶ und die Formulierung des Begriffs der Entelechie¹⁷
- (iii) Pädagogik hat, ebenso wie Politik, ihren wissenschaftstheoretischen Ort unter den praktischen Wissenschaften

GEGENREFORMATION¹⁸

Geschichte der Pädagogik.

von Albert Reble¹⁹

- (1) Gegenreformation
 - (a) setzte Mitte des 16. Jahrhunderts ein
 - (b) verdrängte in den romanischen Ländern und in Deutschland die neue Lehre zurück
 - (c) wurde wie "Reformation" zu einer Volksbewegung
 - (d) hat ebenfalls deutsches Schulwesen stark mitbestimmt
 - (e) Renaissancekunst in protestantischen Ländern schwächer entwickelt
 - (f) Läuterung des *mittelalterlichen* Kirchen- und Religionsprinzip → "Renaissance des Mittelalters"
 - (g) Wiederbelebung der mittelalterlich-katholischen Frömmigkeit
 - (h) Charakter der alten Kirche schärfer herausgearbeitet
 - (i) durch IGNAZ VON LOYOLA schnell durchgesetzt
 - (i) tiefreligiöser Mensch und zugleich spanischer Militär
 - (ii) versteht Religion als steten hartnäckigen Glaubenskampf
 - (iii) schafft zur Stärkung der katholischen Kirche eine schlagkräftige Truppe
 - (iv) sein Ideal war der gesunde und kluge, zielbewußt tätige, innerlich sichere, aber maßvoll bescheidene Christ, der eifrig auf Selbsterziehung bedacht und stehs zum Einsatz für die Kirche bereit ist
 - (v) unerbittliche Strenge gegen Ketzervedacht → katholisches Prinzip der Geborgenheit
 - (vi) sein Orden
 - (A) trat an zum Dienst am religiösen Leben zur Gewinnung der Völker für den Katholizismus
 - (B) wurde im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zu "Schulorden"
 - (C) schuf auch allgemeine Studienanstalten, Gymnasien und theologische und philosophische Fakultäten → Jesuitenschulen
 - (j) Jesuitenschulen

¹⁶Die *Teleologie* ist die Lehre der ziel- und zweckbestimmten Ordnung von Gegenständen und Ereignissen.

¹⁷In der Philosophie versteht man unter *Entelechie* die Eigenschaft von etwas, sein Ziel (Telos) in sich selbst zu haben. Der Begriff wurde von Aristoteles eingeführt.

¹⁸Als *Gegenreformation* wird die Reaktion der katholischen Kirche auf die von Martin Luther in Wittenberg ausgehende Reformation bezeichnet, die sich im Bereich der Theologie und der Kirchen abspielt und sich auf meist geistige Auseinandersetzungen beschränkt.

¹⁹Albert Reble, geboren am 20. August 1910 in Magdeburg, Prof. für Pädagogik.

- (i) besteingerichteten Schulen in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert
- (ii) Staat nur auf äußere Einrichtung Einfluss
- (iii) Orden bestimmte inneren Aufbau, Geist und Unterricht
- (iv) Hochschulen nach dem selben Prinzip aufgebaut
- (k) Pädagogik der Jesuiten
 - (i) Selbstzucht und Autorität
 - (ii) geistig-bewußte Selbstdisziplinierung → Prügelstrafe verpönt
 - (iii) Ehrgeiz und Wetteifer als Mittel
- (l) Einfluss
 - (i) 17. Jahrhundert Glanzzeit
 - (ii) verlor im 18. Jahrhundert, mit Aufkommen der Aufklärung an Einfluss
 - (iii) konsolidiert sich im 19. Jahrhundert mit dem Erstarren der katholischen Kirche
- (2) Rückschau auf das 16. Jahrhundert
 - (a) deutsches Bildungswesen wird konfessionalisiert
 - durch Kirchenspaltung immer schärfer auf das besondere Bekenntnis ausgerichtet, und damit gespalten
 - (b) Geist der Renaissance und des Humanismus hat nicht gesiegt, aber hat das Bildungswesen weitgehend beeinflusst
 - (i) Mündigwerden von Wissenschaftlern ermöglicht
 - (ii) Formung des Begriffes "Bildung"
 - (c) Volksleben nicht nur in religiöser Hinsicht gespalten, sondern vor allem unter dem Gesichtspunkt der "Bildung"
 - (d) Latein als Mittel und Voraussetzung persönlicher Bildung erhoben
 - (e) Humanisten entfernten sich vom Volksleben und es entstand ein Bildungsbewußtsein und ein Bildungshochmut
 - (f) Scheidung in "Gebildeten" und "Ungebildeten"
 - (g) Sprache des Volkes als "schmutzige Sprache der Barberei" verachtet
 - (h) auf Gebiet des Volksschulwesens wenig geleistet

E-mail address: <mailto:adrian@immanuelK.net>

URL: <http://www.immanuelK.net>